

# „Sinnbild im Kampf für Pressefreiheit“

**Olympia-Kino:** Über 50 Besucher verfolgen Doku über Wikileaks-Gründer Julian Assange – Ehemaliger britischer Botschafter zu Gast

Leutershausen. John Shipton hat schütteres Haar und einen gutmütigen Blick. Der 77-Jährige ist pensionierter Baumeister, lebt zurückgezogen und rezitiert gerne alte griechische Sagen. Früher war er Antikriegsaktivist, heute würde er seinen Lebensabend einfach gerne in Australien genießen. Stattdessen reist er um die ganze Welt und kämpft um seinen Sohn: Wikileaks-Gründer Julian Assange. Der Film von Ben Lawrence wäre eigentlich nur die Geschichte eines leidenden Vaters, der verzweifelt für die Rechte seines Sohnes einsteht – wäre sein Sohn nicht einer der berühmtesten Gefangenen der vergangenen Jahrzehnte.

Der Gründer der Plattform „Wikileaks“ hatte 2010 mit der Veröffentlichung geheimer Dokumente Kriegsverbrechen des US-Militärs belegt und damit ein weltweites Erdbeben ausgelöst. Der Film, in dessen Zentrum vor allem die Leiden des Vaters stehen, zeigt diese Geschichte auf eine neue Art und Weise: leise, intim, familiär – und doch ausdrucksstark. Julian Assange selbst bleibt darin anders als in anderen Filmen eher ein schemenhafter Fremder, den man höchstens aus Archivaufnahmen oder via Telefonstimme wahrnimmt. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung scheint der „Whistleblower“ ebenfalls mehr und mehr aus dem Fokus zu rücken und in Vergessenheit zu geraten. Umso wichtiger, meinten das Olympia-Kino und die Menschenrechtsorganisation Amnesty Ladenburg-Schriesheim, sei es, Assanges Schicksal wieder zu beleuchten. „Der Film“, so die Amnesty-Sprecherin Bärbel Luppe, „erzählt nicht nur eine tragische persönliche Geschichte. Was Assange passiert, ist



Anlässlich des Tags der Menschenrechte hatte das Olympia-Kino Craig Murray (links), Journalist, Historiker, Blogger und Menschenrechtsaktivist, zu Gast. In der Mitte steht die Förderkreisvorsitzende Wiebke Dau-Schmidt und rechts Bärbel Luppe von Amnesty International Ladenburg. BILD: KATHRIN OELDRUP

gleichzeitig ein Angriff auf die Pressefreiheit und stellt den investigativen Journalismus als solches gänzlich infrage.“

Mit der Menschenrechtsorganisation arbeitet das Olympia-Kino bereits seit mehreren Jahren regelmäßig zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember zusammen. Der Film beleuchtet mit deutschen Untertiteln zunächst die Chronologie der Ereignisse. Für die Veröffentlichung geheimer Militärdokumente drohen dem Aktivisten in den USA 175 Jahre Haft. Nachdem ihm in Schweden ein – nie bewiesenes – Sexualdelikt vorgeworfen wur-

de, floh er in die ecuadorianische Botschaft in London. Dort lebte er sieben Jahre, bis ihm Ecuador den Schutz entzog. Seit 2019 ist er in einem britischen Hochsicherheitsgefängnis untergebracht. Wie heißt das Material noch immer ist, zeigt auch die Geschichte des Filmes: Kein Verleih, keine Fernsehanstalt und kein Streaming-Anbieter traute sich an die Geschichte ran. Erst das Berliner Human-Rights-Film-Festival sprang in die Bresche und brachte den Streifen als seinen Eröffnungsfilm in die Öffentlichkeit. Dass das Thema keine leichte Kost sein würde, war den Beteiligten ohnehin klar.

Dass dennoch über 50 Besucher ins Olympia-Kino kamen, überraschte positiv. „Es ist toll, dass doch so viele sich so ein ernstes Thema anschauen“, fand Bärbel Luppe. Besonders interessant machte den Abend aber nicht nur Assanges Geschichte selbst, sondern auch ein Gast: Craig Murray.

Der Journalist, Historiker und Menschenrechtsaktivist war von 2002 bis 2004 selbst britischer Botschafter in Usbekistan. Bis ihn die Aufdeckung von Folter seinen Job kostete. Der Besuch des gebürtigen Walisers verlieh dem Abend einen ganz anderen Stellenwert – weil er

Geschichten aus erster Hand zu erzählen hatte und auch „auf der anderen Seite“ gearbeitet hat. Dass er dabei nur in Englisch antworten konnte, tat dem Gespräch keinen Abbruch. Olympia-Kino-Vorsitzende Wiebke Dau-Schmidt hat schließlich Englisch studiert und konnte problemlos übersetzen, viele Gäste fragten aber auch gleich in Englisch. Seine Botschaft war klar: Julian Assanges Geschichte ist nicht nur ein persönliches Drama. Sie ist auch Sinnbild für den Kampf um Pressefreiheit, gegen Regierungskorruption und ungesühnte Kriegsverbrechen. ksm

## IN KÜRZE

### MGV-Weihnachtsfeier

Leutershausen. Am kommenden Samstag, 17. Dezember, lädt der Männergesangsverein 1884 Leutershausen ab 17 Uhr zur Weihnachtsfeier in die Aula der Martin-Stöhr-Schule ein. Mit dem Programm aus Liedvorträgen des Chores, Instrumentalstücken, einer Weihnachtsgeschichte und einigem mehr möchte der Verein die Besucher auf die Weihnachtstage einstimmen. Den Abschluss bildet wieder die große Tombola. Außerdem wird ein Abendessen angeboten, so dass man sich nach zwei Jahren coronabedingter Pause auf einen schönen Abend im Kreise der MGV-Familie freuen kann.

### MGV reist zu Rieu-Konzert

Großsachsen. Der MGV Sängerbund Großsachsen unternimmt vom 7. bis 9. Juli eine Reise nach Maastricht. Dort will der Verein das Konzert von André Rieu besuchen. Zudem ist eine Fahrt mit dem Sonnentag geplant. Bei der MGV-Tour sollen auch Aachen und Monschau besichtigt werden. Wegen einiger Absagen sind noch Plätze frei. Hierzu kann man sich mit der Vorsitzenden Heidi Sacht, Telefon 06201/256754, bis zum 20. Dezember in Verbindung setzen. hr

### Gottesdienst im Wald

Leutershausen. Am Sonntag, 18. Dezember, feiern die evangelischen Kirchengemeinden aus Großsachsen und Leutershausen gemeinsam. „Unter Bäumen – Gottesdienst im Wald“ lautet das Motto um 16 Uhr beim OWK-Pavillon am Waldlehrpfad in Leutershausen. Die Leutershausener Pfarrerin Dr. Tanja Schmidt und der Großsachsener Pfarrer Friedel Goetz leiten den Gottesdienst. Für die musikalische Begleitung sorgen der evangelischen Posaunenchor aus Leutershausen und Großsachsen. hr

## Golfspielen für Kinder und die Ukrainehilfe

**Benefizturnier:** Bei der Aktion kommen 15000 Euro zusammen

Großsachsen/Heidelberg. Nach wie vor bleiben die Zeiten schwierig. Die Corona-Pandemie lässt uns alle immer noch nicht los. Hinzu kommt der Ukraine-Krieg, den Russland in unnötiger Art und Weise vom Zaun gebrochen hat. Die friedliche Welt der Nachkriegszeit in Europa ist in vielerlei Hinsicht jäh gestört. Plötzlich rückt für die Friedensgeneration der Krieg wieder in den Fokus. „Wir müssen wieder lernen, dass unsere friedliche Welt jederzeit bedroht sein kann“, sagt Dr. Harro Hefermann aus Großsachsen. Trotz all dieser Widrigkeiten konnte das Ehepaar Claudia und Harro Hefermann gemeinsam mit dem Lions Club Heidelberg Mittlere Bergstraße und den Golfanlagen Hohenhardter Hof wieder das Benefiz-Golfturnier durchführen.

Zum bereits 20. Mal trafen sich Lions und Golf Freunde im GC Wiesloch, um für einen „guten“ Zweck zu golfen. „Das Turnier war wieder ein-

mal ein großer Erfolg“, erklärte Dr. Hefermann, Präsident des Lions Clubs Heidelberg Mittlere Bergstraße. „Es ist sehr erfreulich, dass es so viele treue Spender gibt, die sich auch weiterhin für sozial benachteiligte Kinder und Familien einsetzen.“ Dieses Jahr wurden Spenden in Höhe von 15000 Euro eingesammelt. Das Geld geht an die Ukrainehilfe der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Heidelberg. „Wir haben alle die Bilder von der Zerstörung der Ukraine durch russische Truppen vor Augen. Der Ukrainekrieg hat unglaubliches Leid über die Zivilbevölkerung gebracht. Viele Frauen und Kinder sind vor den Gräueln des Krieges geflohen. Gemeinsam mit Lions Deutschland unterstützen wir die Bonhoeffer-Gemeinde in Heidelberg, die sich der geflüchteten Frauen und Kinder aus der Ukraine in Heidelberg angenommen hat, betont Hefermann. Sprachförderung, Betreuung der Kinder und Integrati-

on der Familien sind Aufgaben dieses Projekts. Darüber hinaus umfasst das Spendenkonzept die Unterstützung des „Babynestes“, einem Kleinstkinderheim mit derzeit zehn Plätzen, das für missbrauchte und misshandelte Kinder ein vorübergehendes Zuhause bietet. Nach jahrelanger intensiver Betreuung ist es das Ziel, diese Kinder wieder in die intakte Familie zu integrieren.

Das seit 1966 existierende Kleinstkinderheim hat in dieser Zeit über 1600 Kinder wieder in Familien zurückführen können. Unter dem Motto „Kinder stärken für die Zukunft“ wird mit dem Lions-Programm „Klasse2000“ die Gesundheitsförderung sowie die Sucht- und Gewaltprävention an Heidelberger Grundschulen unterstützt. Prävention ergibt dort Sinn, wo das „Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist“. In Heidelberg haben mittlerweile über 50 Prozent aller Grundschulen „Klasse2000“ eingeführt.



Das Ehepaar Hefermann hat gemeinsam mit dem Lions Club Heidelberg Mittlere Bergstraße und den Wieslocher Golfanlagen Hohenhardter Hof wieder ein Benefiz-Golfturnier durchgeführt. Der Erlös geht an die Ukrainehilfe der Bonhoeffer-Gemeinde in Heidelberg. Von links Norbert Awe (Lions Club Heidelberg Mittlere Bergstraße), Claudia Hefermann, Helga Mack und Ulrich Mack (Besitzer der Golfanlagen Wiesloch) und Dr. Harro Hefermann. BILD: HARRO HEFERMANN

ANZEIGE

WEINHEIMER  
**NACHRICHTEN**  
ODENWÄLDER  
ZEITUNG

**Jeden Sonntag im Web und in der App.**

**AM SONNTAG LESE ICH DIGITAL**

Die WEINHEIMER NACHRICHTEN und ODENWÄLDER ZEITUNG gibt es jetzt auch sonntags: digital und kostenlos für die Abonnenten der gedruckten oder digitalen Tageszeitung.

Wenn Sie WN bereits digital lesen, erscheint die Ausgabe automatisch im Webreader oder in der App. Sie sind Abonnent der gedruckten Ausgabe? Dann aktivieren Sie Ihren Zugang unter [www.wnoz.de/amsonntag](http://www.wnoz.de/amsonntag)